



# Oster-Kirchengemeinde

Kirche für Düsseldorf, Grafenberg und Rath  
[www.osterkirchengemeinde.de](http://www.osterkirchengemeinde.de)

Dezember 2008 - Februar 2009

evangelisch



## Weihnachten

*Licht in dunkler Winterzeit*

# In diesem Heft ...

## ... finden Sie

- 2 Zu diesem Heft
- 3 Andacht

## Thema:

### Kindertagesstätten

- 4 Oberrather Straße 33
- 6 Graf-Recke-Straße 211
- 8 Neuenhofstraße 1
- 10 Trägerwechsel

### Termine

- 25 Gottesdienste an Weihnachten
- 26 Gruppen und Kreise  
Angebote für  
Langzeitarbeitslose
- 28 Gottesdienste
- 32 Einweihung

### weitere Themen

- 11 Leserbrief
- 12 Jahreslosung
- 14 Adventsammlung
- 16 Familienkreis
- 18 Lebendige Nachbarschaft

### Sonstiges

- 24 Freude und Leid
- 30 Ansprechpartner
- 31 Impressum

Der zweite Gemeindebrief - ein wenig kehrt schon der Alltag ein. Vielen Dank für Ihre Anregungen und Vorschläge; es ist im Redaktionsausschuss über alle gesprochen und diskutiert worden.

Die Adventszeit hat begonnen, Weihnachten steht vor der Tür.

Dieser Ausgabe liegt ein Brief bei, mit dem wir um Spenden bitten, um die Ausgaben bestreiten zu können, für die unsere normale Etat nicht reicht. Unser Blick geht über Neujahr hinaus, über die Einweihung des neuen Gemeindezentrums Graf-Recke-Straße bis zum Weltgebetstag am ersten Freitag im März.

Wir wünschen Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein glückliches neues Jahr und Gottes Segen.

Mit freundlichem Gruß

*Ingo Denzel*  
stellv. Vorsitzender  
Bevollmächtigtenausschuss

Monatsspruch Februar

Wo ist euer Glaube?

Lukas 8,25

# Licht in dunkler Winternacht

## Jesus Christus, das Licht, das in die Welt gekommen ist

Die Tage nach der Zeitumstellung Ende Oktober sind dunkler geworden. Der November mit seinen kalten Tagen liegt hinter uns. Kalt waren die Tage nicht nur auf dem Thermometer. Kalt waren die Tage auch in den Erinnerungen; wir sind auf den Friedhöfen gewesen und haben unserer Verstorbenen gedacht. Die Straßen waren dunkel. Die Erstklässler sind mit leuchtenden Sicherheitswesten ausgestattet worden, damit sie besser zu erkennen sind.

Wer an den Häusern entlang geschaut hat, hat sich vielleicht schon vorgestellt, wie sich in den kommenden Tagen des beginnenden Dezembers das Licht wieder ausbreitet. Sterne und Kerzen werden in die Fenster gestellt. Hier und da ist ein Haus, das ganz von Licht umgeben ist.

An einem Tag wurde das Licht auch schon im November gefeiert. Am Martinstag sind die Kinder mit ihren Laternen durch die Straßen gezogen. Hier haben wir uns daran erinnern lassen, dass Helligkeit und Wärme nicht nur eine Frage der Jahreszeit und

des Klimas ist, sondern dass wir uns nach Helligkeit und Wärme auch und gerade im zwischenmenschlichen Bereich sehnen. Dadurch, dass einst Ritter Martinus seinen Mantel in zwei Hälften teilte und dem armen Bettler im Schnee eine Hälfte abgab, ist ganz viel Licht in die Welt gekommen. So wollte es Jesus, als er sagte: Was ihr einem von diesen meinen geringsten Brüdern getan habt, das habt ihr mir getan.

Gemeinsam darauf achten, dass wenig Menschen Not leiden müssen, das ist unsere vornehmste Aufgabe in einer christlichen Gemeinde. Wir haben in diesem Jahr gezielt Not leidende Menschen in den Blick genommen. Der „Rathgeber“ unterstützt Familien und ältere Menschen am Rande des Existenzminimums. In diesem Projekt, das von der evangelischen Kirche, der katholischen Kirche, dem Caritas-Verband und der Arbeiter-Wohlfahrt getragen wird, wollen wir gemeinsam etwas für die Menschen in diesem Stadtteil tun. Auch in dem Spendenbrief, der Ihnen mit diesem Gemeindebrief zusammen zukommt,

bitten wir bei einem Projekt („Menschen im Alter helfen“) darum, mit uns zusammen auf die Not speziell älterer, alleinstehender Menschen zu schauen. Alleine fühlt sich jemand bei einem notwendigen Behördengang unwohl, aber mit einer anderen Person an der Seite fällt das viel leichter. Daran sehen wir: oft genügt ein kleiner Lichtblick, damit es für einen Menschen wieder hell werden kann. (Ein kleiner Schritt für den einen Menschen - eine große Wirkung für sein Gegenüber.) Wo können wir zum Licht für einen anderen Menschen werden?

Wir haben die Aufgabe, Gottes Licht in die Welt zu tragen. Tragt zu den Armen ein Licht, zu den Kranken, zu den Alten usw. Wir können dies, wenn und weil wir selbst vom Licht angestrahlt worden sind. Jesus Christus, das Licht, ist in die Welt gekommen. So lasst uns nun gehen und sehen, was da in Bethlehem geschehen ist. Kommen Sie doch vorbei, am 24.12. zu den üblichen Zeiten.

*Clemens Ruhl, Pfr.*

# Einzigartig und als Team unschlagbar!

## Ev. Kindertagesstätte Oberrather Straße 33

Wir sind 15 Mitarbeiterinnen und 1 Mitarbeiter. Jeder für sich einzigartig und als Team unschlagbar!

Wir kommen aus unterschiedlichen Familien; Jung und Alt gemischt; mit verschiedenen Berufserfahrungen; bringen vielfältige Begabungen und Talente mit; kennen unsere Stärken und Schwächen; sind gerüstet mit pädagogischem Handwerkszeug; bilden uns stets weiter; sind offen für neue Aspekte/Entwicklungen; fühlen uns aber ebenso an Traditionen gebunden und pflegen Rituale im Kindergartenalltag, die beitragen zu einer vertrauensvollen Atmosphäre in unserem Haus.

Wir lieben die Arbeit mit unseren Kindern und deren Familien; halten unsere Türen immer offen und heißen alle gleichermaßen Willkommen!

Wir wollen beitragen zu einer Atmosphäre des Angenommenseins, der Toleranz, der Geborgenheit und Zuverlässigkeit. Sich wohl und sicher fühlen, gerne kommen: „Ich darf sagen, wie es mir geht.“

Dies ist Grundlage für unseren Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und in der Begegnung mit Eltern und Besuchern.

In unserem Team fühlen wir uns stark; wir bringen Kontinuität mit; sind flexibel, gerade auch in der gruppenübergreifenden Arbeit.

Aus Krisen und Konflikten finden wir immer neue Wege und erleben nie Stillstand.

Jedes neue Kindertagesstätten-Jahr fordert uns heraus, mit neuen Kindern, wechselnden Strukturen, politischen Entscheidungen von außen; aber auch interne Veränderungen sorgen immer wieder für Auseinandersetzungen mit der eigenen Person sowie dem Team. Veränderungen in der Arbeit ängstigen uns mehr oder weniger, sind aber auch spannend: z.B. die Zusammenarbeit mit unserem neuen Träger (Diakonie) sowie der Aufbau des Familienzentrums. Wir freuen uns aber auch weiterhin mit und in der Oster-Kirchengemeinde wirken zu können; hier eine einladende Kindertageseinrichtung im Familienzentrum zu sein.

Und wie einmal alles angefangen hat verdeutlicht unsere kleine Chronik:

Anfang der 90er Jahre begannen Joachim Walter, Friederike Klages, Christel Fritsche und Petra Behlau in den einzelnen Gruppen mit dem Aufbau unseres jetzigen Teams, ebenso sorgt in der Küche seit der Zeit Angelika Wollziefer für das leibliche Wohl, sowie Christa Pohlmann für die Sauberkeit. Waltraud Bock unterstützt dies seit 2001. Mit Bildung einer sog. Notgruppe (1995/96) vergrößerte sich unser Team um Sabine Heine und Gabi Bunse.

2001 mit Übernahme der Leitung durch Petra Behlau vergrößerten wir die gesamte Einrichtung. Astrid Wedel-Zimmermann, Marion Adam, Ariane Teudeloff (2001), Nicole Gubbels (2004) und Monika Voigt (2008) vervollständigten nach und nach das Team unserer Kita Oberrath!

Und fast jedes Jahr werden wir von zwei Jahrespraktikantinnen unterstützt: Zur Zeit sind das Eva Nowak und Rebecca Gründer.

Petra Behlau

Tatendrang

Energie

Ausdauer

Motivation

Ev. Kita

Organisationstalent

Berufung

Enthusiasmus

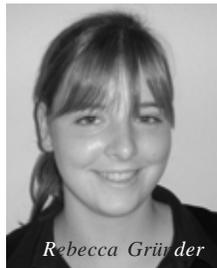
Rücksichtnahme

Ruhe und Gelassenheit

Ambitionen

Theologisches Wissen

Hingabe



# Kindertagesstätte - noch ohne festen Wohnsitz

## Ev. Kindertagesstätte Graf-Recke-Straße 211

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung und versorgen insgesamt 40 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung. Unsere Kinder werden von sieben pädagogischen Fachkräften betreut, die in dieser Zusammensetzung schon viele Jahre zusammen arbeiten.

### Langjährige Mitarbeiterinnen

Freude an der Arbeit mit Kindern und Eltern, Fachlichkeit und regelmäßige Fortbildungen prägen die Arbeit des Teams. Für das leibliche Wohl sorgt unser Koch Leo Vaitsis, der das Mittagessen für die Kinder ausschließlich frisch zubereitet. Als langjähriger Mitarbeiterstamm haben wir in den

vielen Jahren immer neue Veränderungen innerhalb der Einrichtung erlebt und deshalb auch schon mit den unterschiedlichsten Gruppenformen und Altersstufen gearbeitet. Mit Schulkindern, Kindergarten- und Tagesstättenkindern, sowie seit ei-

nem Jahr mit Kindern unter drei Jahren.

Als Leiterin der Einrichtung war ich zunächst 15 Jahre als Gruppenleiterin in diesem Hause tätig, bevor ich 1994 die Leitung der Melanchthon-Kindertagesstätte übernahm. Zu diesem Zeitpunkt betreuten wir noch 105 Kinder in fünf Gruppen.



### Strukturwandel

Immer wieder wurden die Gruppenstrukturen einem Wandel unterzogen; aus der reinen Hortgruppe wurde 1993 die altersgemischte Gruppe, mit Kindern von drei bis zehn Jahren. Diese familienähnliche Form des Zusammenlebens haben wir als ideales Miteinander von Kindergarten- und Schulkindern erlebt.

Seit uns die letzten Schulkinder vor zwei Jahren verlassen haben und durch die schwierige finanzielle Situation, die die Schließung zweier Grup-

### Auflösung Fotorätsel

Der Fotoausschnitt aus dem vorherigen Gemeindebrief zeigte eine Ecke des Neubaus an der Melanchthonkirche



pe zur Folge hatte, befassen wir uns nun intensiv mit der Betreuung der unter Dreijährigen.

In all den Jahren musste das ganze Team sich intensiv und stetig in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen qualifizieren. Psychomotorik, Sprachförderung, theologischer Elementarkurs, Hochbegabung, Naturwissenschaft, Musik, Dokumentation der pädagogischen Arbeit etc, um nur einige von ihnen zu nennen.

Seit dem 30. Juni sind wir übergangsweise in den Räumen des Gemeindezentrums an der Epiphaniaskirche untergebracht, bis unser Neubau in der Graf-Recke-Straße 211 Ende des Jahres fertig gestellt sein wird und wir im Januar dort einziehen können.

*Claudia Schmitt*



### **Gruppe 1**

Ute Bullemer  
Andrea Bayer  
Beatrix Tschirch



### **Gruppe 2**

Marion Meierdieks  
Doris Balzer  
Ursula Moziz



# In der Schöpfung leben

## Ev. Kindertagesstätte Neuenhofstraße 1

Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder Neuenhofstraße 1 hat insgesamt drei Gruppen, in denen vierundsechzig Kinder betreut werden. Davon sind fünf Kinder erst zwei Jahre alt und neun Kinder besuchen bereits die Schule und werden von uns am Nachmittag und in den Ferien ganztags betreut.

Ganz klar steht der Schwerpunkt ‚In der Schöpfung leben‘ unter dem Aspekt der Religionspädagogik in allen Gruppen an erster Stelle. Drei unserer Mitarbeiterinnen sind durch das evangelische Kindergartenbüro in einem „Theologischen Elementarkurs“ besonders geschult worden, biblische Geschichten in den Tagesstättenalltag zu integrieren.

‚In der Schöpfung leben‘ heißt für uns, unter anderem die Natur mit allen Sinnen erleben, wie säen und ernten, pflanzen, Unkraut jäten, beobachten der Tiere in ihrem Lebensraum ...

Dieses spiegelt sich besonders auf unserem Außengelände und bei unseren wöchentlichen Waldtagen wieder.

### Das Team

Die Tageseinrichtung für Kinder auf der Neuenhofstraße hat ein langjährig eingespieltes Team, das sich neuen Herausforderungen in der Pädagogik



immer gerne gestellt hat. Es wird von der Erzieherin Sabine Steinwender-Kroll geleitet. Über die organisatorische Verantwortung für die gesamte

Einrichtung hinaus liegt ihr die Zusammenarbeit mit der Gemeinde besonders am Herzen. Gemeinsam mit Pfarrer Ruhl sorgt sie für das evangelische Profil in der Kindertagesstätte.

Robert Samuelson ist seit April 2008 in der Tagesstätte als gruppenübergreifende Fachkraft tätig. Durch seine gruppenübergreifende Arbeit ist dem Team die offene, flexible Arbeit mit den



Kindern möglich und bietet jedem Kind ein freies Angebot an Lern-erfahrungen. Die jahrelangen erlebnispädagogischen Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen kommen den Schulkindern zugute. Gemeinsam plant Herr Samuelson mit den Schülern die verschiedenartigsten Aktionen und erweitert somit die Erlebniswelt der Kinder. Auch handwerkliche Tätigkeiten begeistern Kinderaugen und erfreuen Eltern und Erzieherinnen in der Kindertagesstätte.

### Gruppe 1

Hier arbeiten Angelika Hauf-Heimann und Annett Walkowiak.

Egal ob im täglichen Miteinander oder im Rollenspielbereich, Sprache ist in dieser Gruppe der große Schwerpunkt. Frau Hauf-Heimann ist die Sprachbeauftragte der Einrichtung und leitet die Sprachfördergruppe. Der Schwerpunkt von Frau Walkowiak liegt im Bereich der Entspannungs- und Bewegungser-





ziehung mit Kindern. Da Kinder sich sehr gerne bewegen, ist es wichtig, ihnen unter Anleitung verschiedene Entspannungstechniken zu bieten, damit sie neue Energie und Kraft tanken können.

## Gruppe 2

Hier arbeiten Anita Janke und Barbara Peters.

Der Schwerpunkt dieser Gruppe liegt in der Medienerziehung. Frau Janke, die Expertin für die Medienerziehung, ermöglicht



den Kindern den täglichen und sachgemäßen Umgang mit dem Computer, dem CD- und Kassettenrekorder und Bilderbüchern. In der Hand der Gruppe 2 liegt auch die Bibliothek der



Einrichtung. Frau Peters unterstützt die Tagesstätte in der musikalischen Früherziehung. Egal ob beim Er-

lernen neuer oder altbekannter Lieder, ihre Stimme ist hier nicht mehr wegzudenken.

## Gruppe 3

Kristina Brunkow und Doris Mischke arbeiten in der 3. Gruppe.

Seit August 2008 gehen 5 Kinder unter 3 in diese Gruppe.

Neben der Betreuung der Zweijährigen liegen die Schwerpunkte im Kreativbereich und im Bereich Spiel. Während Frau



Mischke das Gut der Handarbeit an die Kinder weitergibt, wie z.B. sticken und weben, arbeitet Frau Brunkow gerne mit Kleister und Gips an größeren Dingen. Gemeinsam ist ihnen



das Erlernen von Gesellschaftsspielen und der Umgang mit diesen wichtig. Die Spielothek liegt in ihrer Hand.

## Küche und Reinigung

Unsere Küchenfee Keti Tzovara kocht für die Einrichtung das Mittagessen. Mit viel Liebe und über das evangelische Kindergartenbüro geschultem Sachverstand, sorgt sie dafür, dass täglich 55 Essen schmackhaft und kindgerecht zubereitet werden. Darüberhinaus putzt sie auch unsere Kindertagesstätte.

Kirstin Wehres und Claudia Blasberg unterstützen sie in der Reinigung der Räume.

Sind Sie neugierig geworden und möchten gerne mehr über uns und unsere pädagogische Arbeit wissen?

Kommen Sie uns in der Einrichtung besuchen; Erleben sie unseren Alltag oder lesen sie unsere schriftliche Konzeption, die in der Elternecke der Kindertagesstätte ausliegt!

*Das Team der evangelischen Kindertagesstätte in der Neuenhofstraße 1*



# Unsere Diakonie übernimmt Kindertagesstätten

## Rund 50 evangelische Kindertagesstätten in einer Hand

Seit dem Herbst letzten Jahres beschäftigt alle evangelischen Gemeinden in Düsseldorf immer stärker die Frage: Werden wir als evangelische Gemeinden weiterhin Träger unserer Kindertagesstätten bleiben können? Grund war das neue Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das am 1. August dieses Jahres in Kraft getreten ist. Der finanzielle Rahmen dieses Gesetzes ist für den Träger außerordentlich eng, so dass es fast unmöglich scheint,

dass wir als Gemeinde unsere Kindertagesstätten weiter finanzieren können. Nach vielen Beratungen aller evangelische Gemeinden beschloss die Synode im Frühjahr, alle evangelischen Kindertagesstätten in die Trägerschaft der „Diakonie in Düsseldorf“ (DiD) zu überführen. Dieser Schritt hat viele Vorteile, ist doch die DiD für Jugendamt, Stadt und Land ein starker, kompetenter und anerkannter Partner.

So übernimmt die DiD am 1. Januar 2009 auch unsere drei Kindertagesstätten – Oberrather Straße 33, Neuenhofstraße 1 und Graf-Recke-Straße 211. Die MitarbeiterInnen werden in die Diakonie übergeleitet und die Gebäude und das Inventar werden von der Gemeinde der DiD mittels eines Pachtvertrages zur Nutzung übertragen.

Es wird auch genau das Verhältnis von Kirchengemeinde und Kindertagesstätte geregelt sein: Die Kindertagesstätte bleibt ein wichtiges Arbeitsfeld der Gemeinde. MitarbeiterInnen, Kinder und Eltern werden wie gewohnt in das gemeindliche Leben einbezogen, z.B. in Gottesdiensten, Veranstaltungen und Festen. Die religionspädagogische Arbeit ist Aufgabe des jeweiligen Pfarrers oder Pfarrerin. Wir hoffen, dass die gute, verlässliche, qualifizierte und fröhliche Arbeit in unseren drei Kindertagesstätten weiter fortgeführt wird.

*Ulrika Friedrich-Dörner*

Anzeige

*Neuhaus* Friedrich

BESTATTUNGEN

*Gegr. 1894, in der 4. Generation in Familienbesitz*



*Eine würdige Bestattung muß nicht teuer sein!*

Erd-, Feuer- und Seebestattungen.  
Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten.  
Beratung jederzeit auch im Haus.

*In bekannt sorgfältiger Ausführung!*

Düsseldorf - Rath, Rather Kreuzweg 90 · Telefon 65 61 01  
[www.bestattungen-neuhaus.de](http://www.bestattungen-neuhaus.de)

# ... uns wird geschrieben ...

## Leserbriefe sind willkommen!

### Leben ohne Glauben - der Diakonie-Förderverein macht Vieles möglich

Was auf den ersten Blick nach dem gelungenen Streich des Druckfehler-teufels aussieht - offensichtlich ist der Untertitel eines anderen Artikels versehentlich stehen geblieben - macht bei weiterer Überlegung durchaus Sinn: Der christliche Glaube gibt Hoffnung und Halt für mein Leben, so bezeugt es der Artikel ausdrücklich. Und ein paar Seiten vorher heißt es über die Helferinnen des Diakonie-Fördervereins: „Sie kommen zu jedem unabhängig von Konfession und Herkunft, sie unterstützen in Not-situationen ...“ Da fragen Menschen nicht zuerst nach Taufschein oder Gemeindezugehörigkeit, sondern nach dem, was anderen fehlt. Sie sehen, was das Leben ihrer Mitmenschen beschwerlich und mühsam macht und sie helfen, greifen zu, packen an. Gerade auch bei denen, deren Leben nicht im Glauben verwurzelt ist. Etwas mehr Lebensqualität kommt in ihren Alltag, ohne Vorleistungen und

Vorbedingungen durch die Arbeit des Fördervereins.

Herzlichen Dank dafür!

*Hans-Rudolf Kruse*

### Der neue Gemeindebrief der Oster-Kirchengemeinde

Titel: Nicht so griffig wie ‚ruf‘, aber natürlich muss er alles umfassen

Format: Hebt sich ab von den vielen Werbeschriften, die täglich im Briefkasten landen. Ist für modernen Briefkästen geeignet, für Altbauten zu breit, muss also gefaltet werden.

Schrift und Erscheinungsbild: Sehr angenehm fürs Auge, Buchstabenstärke und Zeilenabstand sind gut für ältere Augen.

Farbliche Gestaltung: Das unterlegte helle Grau und das leuchtende Gelb auf dem Umschlagblatt gefallen mir sehr gut. So wird das Auge angezogen und hat einen Identifikationspunkt. Ich hoffe, dass diese Farben als Erkennungsmerkmal beibehalten werden können.

S. 8-14: Hier stellen sich die verschiedenen Bereiche der Diakonie ansprechend vor.

Ein Lob für das Layout: Ewigkeitssonntag und vor allem die Apothekenanzeige passen gut hierher.

S. 19: Wie schön, dass wieder eine Herzensbetrachtung von unserer Seniorin Käthe Meyer im Gemeindebrief erscheint! Viele Leser in Melancthon guckten als erstes nach, ob ein solcher Text im ‚ruf‘ stand.

S. 22-27: Ich kann mir denken, dass die Zusammenstellung dieser Daten und Adressen sehr viel Mühe gemacht hat und spreche den Verantwortlichen meine Anerkennung aus. Mit fehlt allerdings unser Chor, für den wir so gern Verstärkung hätten.

Zusammenfassend: Mir gefällt das neue Gemeindeblatt sehr gut. Nur weiter so!

*Elke Maria Faull*

*Briefe unserer Leserinnen und Leser sind uns willkommen. Sie sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Das Recht zu Kürzungen behalten wir uns vor.*

# Von Über-forderungen und Un-möglichkeiten?

## Jahreslosung 2009 macht Mut!

Traurig geht ein Mann seines Weges. Eben noch war er guter Dinge. Ein erfolgreicher Mann, der es in seinem Leben zu etwas gebracht hatte. Als er Jesus traf, gewann dieser ihn lieb. Doch nun diese Traurigkeit! Was war geschehen? Angefangen hatte es mit einer Frage: „Was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?“ Zunächst gibt ihm die Antwort Jesu Sicherheit: Nicht töten, nicht die Ehe brechen, nicht stehlen, keine üblen Nachreden, Vater und Mutter in Ehren halten. Diese Gebote habe er immer gehalten, so sagt er, von seiner Jugend an. Doch als Jesus ihn auffordert, all seine Habe zu verkaufen, sie den Armen zu geben und ihm nachzufolgen, da spürt er: Solches bringt er nicht fertig. Alles andere war doch ein Klacks für ihn. Doch Jesus will mehr. Ob der Reiche wohl gemerkt hat, das Jesu Forderung ein Hinweis auf das erste Gebot ist: Ich bin dein Gott! Du sollst keine anderen Götter haben neben mir! Nun steht er da, traurig, denn er hängt an dem, was er hat, er kann nicht

davon lassen. Und dann spricht Jesus dieses Wort, das zum geflügelten Wort geworden ist: „Es ist leichter, dass ein Kamel durch das Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme.“

### Nachfolge als Überforderung?

Der Schreck sitzt tief, sogar bei den Jüngern, die ja immerhin Fischerboot und Zollstation zurück ließen, um mit Jesus zu ziehen. Denn dieses Wort erinnert daran: Gott will das Wichtigste im Leben sein. Und sie fragen, wer kann dies schaffen?

Wer kriegt solches hin? Wir stoßen mit unseren christlichen Vorstellungen oft genug an Grenzen. Wie stehen wir da? Ebenso entmutigt und traurig, so wie der Reiche? Reichtum ist relativ, und wir besitzen so viel, haben so viele Möglichkeiten, können uns etwas leisten! Und die Frage nach einem sinnvollen Leben ist uns ja auch nicht fremd.

Wie antworten wir auf Jesu Forderung, ihm nachzufolgen? Alles aufgeben? Unmöglich! Wir tragen doch

Verantwortung, für die Kinder, für uns. Ist diese Forderung nicht naiv, kurz gedacht, eine Überforderung, etwas Menschen-unmögliches? Ja, so empfinden wir diesen Anspruch. Und deshalb spricht Jesus diesen Satz, der uns als Jahreslosung für das Jahr 2009 gegeben ist:

*Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.*

Gott traut es uns zu, Jesu nachzufolgen! Das Evangelium soll uns ja nicht runter ziehen, sondern aufrichten! Und dies gilt für alle: die Jungen und Alten, die Kleinen und Großen. Gott weiß, wie wir sind. Mit allen Fehlern und Zweifeln sind wir aufgefordert ihm nachzufolgen. Allem Scheitern und allem Versagen bietet er seine Gnade an. Dem Betrüger Zachäus eröffnet Jesus ein neues Leben; einem Petrus, der Jesus dreimal verleugnet, vertraut Jesus die Gründung seiner Kirche an, und der Christenverfolger Paulus wird zum größten christlichen Missionar. Und uns traut er zu, unser Leben nach christlichen

Maßstäben auszurichten. Und da kann es dann möglich werden, einen Streit zu beenden. Da kann es möglich werden, aus aller Traurigkeit herauszukommen und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Da kann es möglich werden, ein klärendes Wort zu sprechen. Da kann es möglich werden, den ersten Schritt zu tun. Gott traut es uns zu.

Und auch wenn es auf Anhieb nicht klappt, vielleicht dann später. Wie oft hat es sich im Leben doch gezeigt, das so manches, was unmöglich schien, doch noch möglich geworden ist. „Damit habe ich gar nicht mehr gerechnet“, so sagen wir dann, wenn etwas gelungen ist, was zunächst so aussichtslos und unerreichbar aussah. In solchen glücklichen Momenten kön-

nen wir die Wahrheit dieses biblischen Verses für unser Leben spüren.

Und der Reiche aus der Geschichte, wie mag es ihm ergangen sein? Er stand traurig da. Wie seine Geschichte weiterging, wissen wir nicht, aber wir glauben, dass die Tür zu Gott niemals versperrt ist.

*Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.*

*Anja Valentin*

Was bei den  
Menschen unmöglich  
ist, das ist bei  
Gott möglich.

Lukas 18,27

# Adventssammlung für Kinder und Senioren

## Unsere Arbeit braucht Ihre Unterstützung!

Wie schon in den vergangenen Jahren bitten wir Sie auch in diesem Jahr wieder um Ihre Unterstützung. Kirchliche Arbeit kann längst nicht mehr allein aus Kirchensteuereinnahmen finanziert werden. Immer mehr sind wir auf zusätzliche Spenden angewiesen. In den vergangenen Jahren haben fast alle Kirchengemeinden in Deutschland diese Erfahrung gemacht. Auch in der Oster-Kirchengemeinde sind wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten längst am Ende. Wir sind dringend auf Spenden und Sponsorengelder angewiesen.

Auch wir können mit den Kirchensteuereinnahmen nur noch grundlegende Arbeiten finanzieren, viele Dinge aber nicht mehr, die wir für sinnvoll und hilfreich halten.

### Wichtige Hilfe

Deshalb hat der Bevollmächtigtenausschuss beschlossen, die Gemeindeglieder und Freunde der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf in einer Aktion um Spenden zu bitten. Dabei werden die Spenden, die wir mit dieser Aktion von Ihnen

erbitten, ein immer notwendigeres Instrument, um grundlegende Dinge unserer Kirchengemeinde zu finanzieren.

So erhalten alle evangelischen Haushalte zeitgleich mit diesem Gemeindebrief einen Bittbrief, dem ein Überweisungsträger beiliegt. Mit ihm können Sie problemlos eins der beiden (oder beide) Spendenprojekte unserer Kirchengemeinde unterstützen.

Selbstverständlich können Sie auch jeden anderen Überweisungsträger benutzen. Wichtig ist, dass Sie Ihren Namen nicht vergessen, sodass wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage für das Finanzamt ausstellen können. (Bis zur Höhe von 200,- Euro dient die Überweisungsdurchschrift als Spendenbescheinigung für das Finanzamt)



Im Einzelnen sind es zwei Projekte, für die wir mit dieser Aktion Geld erbitten:

### Projekt A: „Kinder machen Musik“



Mit diesem neuen Projekt wollen wir Kinder und Jugendliche einladen, die Freude daran haben, gemeinsam zu musizieren. Miteinander sollen sie unter fachkundiger Leitung Freude an der Musik erleben. Miteinander aber auch in unserem Gemeindeleben und in unseren Gottesdiensten Musik zum Klingen bringen, an der sie selbst Spaß haben zur Freude aller, die ihnen zuhören. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass

- Instrumente dafür bereitgestellt werden können
- Menschen angefragt werden können, die die nötigen Kenntnisse dafür haben.





## Projekt B: Hilfe im Alltag für Senioren

Auch in unserer Gemeinde und in den Stadtteilen Grafenberg und Rath steigt die Zahl der betagten und hochbetagten Menschen, die täglich Hilfe brauchen. Dabei geht es häufig nur um Kleinigkeiten des Alltagslebens. Neben Zivildienstleistenden benötigen wir immer öfter Zusatzkräfte, die uns bei dieser Aufgabe unterstützen. Mit Ih-

rer Spende helfen Sie, dass

- Senioren bei Einkäufen, Arztbesuchen und Behördengängen begleitet werden;
- für einen Schlaganfallkranken zusätzlich zur Krankengymnastik eine Gehschulung möglich wird;



- für einen Bettlägerigen jemand mal ein paar Stunden Zeit hat, pflegende Angehörige entlastet werden, mal jemand vorbeikommt und den Rücken wäscht;
- gehbehinderte Menschen zu Friedhofsgängen begleitet werden;
- kleinere Handgriffe in Seniorenhaushalten schnell erledigt werden können.

Wir sind dankbar, dass wir diese wichtigen Hilfen gegen einen geringen Betrag anbieten können. Gerade Menschen mit kleinem Einkommen können sich für diese Tätigkeiten keinen professionellen Dienstleister erlauben.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und hoffe mit dem Bevollmächtigtenausschuss auf Ihre Großzügigkeit.

*Alfred Geibel  
Pfarrer und Vorsitzender*

Anzeige



### **Apotheke in Rath** Apotheker Carsten Schmitz

Westfalenstraße 49  
40472 Düsseldorf  
Tel. 0211-65 43 16 Fax. 0211-65 29 79

***Unser freundliches Team sorgt für mehr Gesundheit***

- Blutzuckermessung                      - Cholesterinbestimmung  
- Anmessen von Stützstrümpfen  
- Inkontinenzberatung                      - Blutdruckmessung  
und vieles mehr.

*Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!*

# Ein Kreis - aber nicht geschlossen

## Familien treffen sich für gemeinsame Aktivitäten

Vor gut einem Jahr, am 3. Oktober 2007, trafen sich Eltern aus der Kindertagesstätte Neuenhofstraße zu einem Planungstreffen Familienkreis. Dabei wurde schnell deutlich, dass wir keinen Elternstammtisch gründen wollten, sondern einen Kreis von Familien, der gemeinsam mit Kindern und eben mit anderen Familien Aktionen vorbereiten und Ausflüge unternehmen wollte. Die Teilnahme an oder der Vertrag mit der evangelischen Kindertagesstätte der Gemeinde ging für uns darüber hinaus, einen Platz für das Kind zu haben, während die Eltern arbeiten gehen: Wir wollten für uns selbst (!) und für unsere Kinder

(!) etwas unternehmen, das man nur in Gemeinschaft mit anderen Familien, vielleicht aber nicht alleine tun würde.

Mit den – damals sieben – Familien haben wir gleich vier Aktionen konkret überlegt und weitere Ideen gesammelt: So haben wir am 1. November 2007 nach einer Schnitzeljagd durch den Aaper Wald mit den Kindern am Segelflugplatz Drachen steigen lassen und waren noch am Gut Grütersaap zum Tiere füttern. Bei diesem Ausflug waren bereits zwei neue Familien dabei. Weitere Aktionen, die wir seitdem unternommen haben, waren: das adventliche Backen und Basteln, ein Indoor-Spielplatz im Gemeindezentrum, ein Ausflug zum Krefelder Zoo, ein Indianertag und eine Familienolympiade.

Den erneuten Versuch in 2008, Drachen steigen zu lassen, haben wir aufgrund von zu viel Regen und zu wenig Wind abgebrochen und den Nachmittag statt dessen mit einer Knetstunde bei Familie Arbs verbracht.

## Keine geschlossene Veranstaltung

Für diesen „Kreis“ gelten noch zwei Besonderheiten:

Das Wort Kreis erweckt den Verdacht, dass es sich um eine geschlossene Gruppe handelt. Wir sind aber bewusst offen. Die Angebote sind so verschiedenartig, dass nicht immer dieselben Personen gleichmäßig daran interessiert sind. Die Angebote wurden bislang von insgesamt 18 verschiedenen Familien wahrgenommen. Es können auch nicht immer alle Angebote von denselben wahrgenommen werden (z.B. ist die Teilnahme an einer Schnitzeljagd für Familien mit Neugeborenen schwieriger).

Außerdem ergibt sich bei dem Wort „Familienkreis“ eine Verwechslungsmöglichkeit, da es in unserer Gemeinde auch noch den „Familienkreis“ in Oberrath gibt. Der Zusatz ‚Kindertagesstätte Neuenhofstraße‘ konkretisiert zwar, von welchem Familienkreis die Rede ist; aber jeder Zusatz birgt auch die Gefahr, dass sich andere Personen davon ausgeschlossen fühlen.



## evangelisch IN DÜSSELDORF

Über den Familienkreis entstehen auch Freundschaften, so dass sich einige Familien manchmal recht spontan treffen. Da wurde in diesem Jahr z.B. gemeinsam gegrillt oder die Fußball-Europameisterschaft angesehen. Zum Teil ist der Familienkreis ja auch aus solchen freundschaftlichen Beziehungen gewachsen.

### Was werden wir in nächster Zeit tun:

Das nächste Treffen ist bereits geplant: Am 29. November (dem Samstag vor dem 1. Advent) wollen wir die Adventszeit wieder einläuten mit gemeinsamen Backen und Basteln. Einige Familien treffen sich auch in den Familiengottesdiensten. Das anschließende Beisammensein bei Kaffee und einem kleinen Imbiss ist inzwischen ein begehrtes Treffen (speziell für die Kinder, die dann im Gemeindezentrum „Fangen“ spielen

können). Nächster Familiengottesdienst ist am 30. November (1. Advent) um 11 Uhr in der Epiphaniaskirche.

Vom 4. bis zum 6. September 2009 wollen wir eine Familienfreizeit gestalten. Da die Überlegung war, nicht so weit zu fahren, haben wir das Freizeitheim Am Straußenkreuz in Eller gebucht.

Information und Anmeldung bei  
*Clemens Ruhl*

### Freizeiten für Familien

Klefhaus  
9. - 12. Mai 2009  
Infos bei Pfr. Geibel

Eller  
4. - 6. September 2009  
Infos bei Pfr. Ruhl



# LeNa: Lebendige Nachbarschaft ...



## ... rund um Melanchthon

„Lebendige Nachbarschaft“ ist Name einer neuen Initiative für mehr nachbarschaftliches Leben in den Wohnvierteln rund um Melanchthon. Kern der Initiative ist ein regelmäßiger Treff, zu dem bislang 20 bis 30 Menschen kommen, um Neuigkeiten aus dem Viertel zu erfahren und sich darüber auszutauschen. So gibt es Hinweise auf Veranstaltungen, auf Baumaßnahmen, Geschäftsansiedlungen und andere Nachrichten aus dem Stadtteil. Die Teilnehmenden zeigen sich immer wieder erstaunt, wie viel neues in dem Viertel zwischen Zoopark und Grafenberger Wald, Ostpark und Aaper Wald passiert, von dem sie erst beim „LENA-Treff“ erfahren. Der Austausch ist locker und lebendig und bietet viele Möglichkeiten, mit anderen Teilnehmenden auch persönlich ins Gespräch zu kommen. Die Teilnehmenden wechseln und bei jedem Treffen kommen neue hinzu.

## Lebendige Gemeinde

Der LENA-Treff will zu mehr Solidarität im Stadtteil beitragen und dabei

an gute Traditionen von Gemeinde anknüpfen: wirklich offen für alle Interessierten, offen für alle Themen, lebendig im Miteinander. Welchen Stellenwert religiöse und spirituelle Fragen erhalten werden, wird sich zeigen. Die freundschaftliche Atmosphäre bei den ersten Treffen macht Mut, dass bei allen Themen auch spirituelle Gedanken und sehr persönliche Fragen leicht geäußert werden können.

## LENA-Projekte

Neben Gespräch und Austausch über Neues im Viertel werden in kleinen Projektgruppen auch eigene Aktivitäten vorbereitet. Die Projektgruppen haben eine offene Struktur: neben einem Kernteam können alle, die möchten, sich sporadisch an Vorbereitungen beteiligen.

In Planung sind zurzeit:



*Eröffnungstreffen am 17. September*

„Exkursionen durch unseren Stadtteil“  
Diese Gruppe arbeitet an der Vorbereitung kleiner Stadtteilbegehungen, bei denen alle mitmachen können, die mehr vom Viertel kennenlernen wollen.

Diese Gruppe befasst sich zurzeit zum Beispiel mit folgenden Fragen: Wo steht der Hungerturm und warum heißt er so? Wo und seit wann gibt es in Grafenberg einen Friedhof? Oder: Was war früher auf dem Haniel-Gelände los und wie hat es sich verändert?

„Fotowettbewerb“

Diese Gruppe möchte einen Fotowettbewerb organisieren, bei dem Fotos aus unserem Stadtteil gesammelt, ausgestellt und prämiert werden.

„Lesungen“

Diese Gruppe hat die Idee, Lesungen im Viertel zu organisieren. Auf der Wilhelm- Raabe- Straße treffen sich bereits Nachbarn, um den Dichter „Wilhelm Raabe“ mit seinem Werk näher kennenzulernen.



Bei den LENA-Treffs stellen die Gruppen den Stand ihrer Arbeit vor oder setzen sich in Kleingruppen zusammen, um an ihren Ideen weiterzuarbeiten. Hier kann sich jeder dazu setzen, mithören, mitplanen, ohne eine Verpflichtung auf dauerhafte Mitarbeit eingehen zu müssen.

### Termine

Der LENA-Treff findet mindestens einmal im Monat statt. Solange das neue Gemeindehaus noch nicht fertig ist, sind die Treffen in der Graf-Recke-Str. 209, dem großen weißen Gebäude rechts neben der Melancthon-Kirche.

Die nächsten Treffen sind am 10. Dezember und 14. Januar, jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos.

Der LENA-Treff ist eine offene Initiative, die von der Oster-Kirchengemeinde unterstützt wird. Zum Moderationsteam gehört Claudia Esser, Anja Valentin, Dieter Bausch und Christian Carls. Ansprechpartnerin ist Anja Valentin, Tel. 0211 / 641 2976. Neuigkeiten und Termine zum LENA-Treff finden Sie regelmäßig in den Schaukästen an der Graf-Recke-Str. 211 und Geibelstr. sowie im Internet unter [www.lena-duesseldorf.de](http://www.lena-duesseldorf.de)

*Anja Valentin*

# Kirchen bei zwei Hochzeitsmessen dabei

## Kirchen informieren bei den Hochzeitstagen

Für viele Heiratswillige gehört die Kirche einfach dazu. Bei der Hochzeitsmesse „Trau’ Dich“, die am Samstag, 3. und am Sonntag, 4. Januar, auf dem Düsseldorfer Messegelände, Messeplatz 1, stattfindet, sind die evangelische und katholische Kirche selbstverständlich dabei.

Ebenso mit einem Info-Stand vertreten sind die beiden Kirchen bei den Hochzeitstagen am Samstag, 10. Januar und am Sonntag, 11. Januar, in der Düsseldorfer Philipshalle, Siegburger Straße 15.

### Information über Trauung

Die evangelische und die katholische Kirche informieren auf beiden Messen an einem gemeinsamen Stand über die kirchliche Trauung. Da geht es dann um Fragen des Ablaufes eines Trau-Gottesdienstes genauso wie um die Frage, nach welcher Liturgie konfessionsverschiedene Ehepartner kirchlich heiraten können.

„Wer überlegt zu heiraten, kann sich entweder an seinen Gemeindepfarrer

wenden oder uns bei einem Kirchenstand auf einer der beiden Messen besuchen“, sagt Pfarrer Rainer Kemberg, der gemeinsam mit Pfarrern und Pfarrerinnen der evangelischen und katholischen Kirche den Info-Stand organisiert.

„Können wir heiraten, obwohl mein Partner in einer anderen Kirche ist?“ Das ist eine der häufig gestellten Fragen. Die Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner am Kirchenstand auf der Hochzeitsmesse sind auf evangelischer Seite Pfarrerinnen und Pfarrer aus Düsseldorfer Kirchengemeinden und auf katholischer Seite Pfarrer, Kapläne und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Hochzeitsmesse „Trau Dich“ öffnet ihre Türen jeweils von 10 bis 18 Uhr.

Und die Hochzeitstage in der Philipshalle sind am Samstag von 11 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

## Neuer Zivi

Mein Name ist Babak Amini, ich bin



21 Jahre alt und wohne in Lichtenbroich. Ich habe gerade mein Abitur absolviert. Seit dem 01. Oktober habe ich meinen Dienst angetreten. Ich habe mich für die

Melanchthon Kirche entschieden, weil ich älteren Menschen gerne helfen möchte und ich noch nie im Sozialgebiet tätig war. Ich interessiere mich schon seit meiner Kindheit für die Kirche. Ich verspreche mir dadurch viele Erfahrungen für mein Leben zu sammeln.



## Es begab sich aber zu der Zeit,

das ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn

## euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr

in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

# Die Löffel

## Eine Geschichte nicht nur für die Weihnachtszeit

Die erste Adventskerze brennt. Es riecht nach Tannen, duftet nach frischgebackenem Weihnachtsgebäck. Die Gedanken ranken sich um die Geburt Jesu, um Weihnachten. Die vertrauten alten Weihnachtslieder, Gedichte und Märchen werden wieder wach. Es gibt ein schönes russisches Märchen. Es heißt: ‚Die Löffel‘. Es ist kein Weihnachtsmärchen, sondern zu allen Jahreszeiten gültig.

Da jetzt auch Märchenzeit ist, möchte ich es erzählen:

Die Löffel. Ein frommer Mensch kam zu Gott und bat: „Herr, ich möchte die Hölle sehen und den Himmel.“. „Nimm Elia als Führer, er wird dir beides zeigen“. Der Prophet führte den Frommen in einen großen Raum. Ringsum Menschen, die großen Löffel mit langen Stielen in den Händen halten. In der Mitte auf einem Feuer



kochend ein köstliches Gericht in einem Topf. Alle schöpften mit ihren Löffeln aus dem Topf. Aber sie sahen mager aus, blass und elend. Kein Wunder, ihre Löffel waren zu lang. Sie konnten sie nicht zum Mund führen, das köstliche Gericht nicht genießen. Beim hinausgehen fragte der Mensch, was das für ein seltsamer Raum wäre. Der Prophet antwortete: „Das war die Hölle“. Der Prophet und der Mensch betraten einen zweiten Raum. Da war alles genauso wie im ersten. Auch die Menschen mit ihren langen Löffeln und das köstliche Gericht auf dem Feuer. Der große Unterschied, die Menschen sahen gesund aus, gut genährt, glücklich. Der Mensch wunderte sich, sah genau hin und sah, wie die Menschen sich gegenseitig die Löffel in den Mund schoben. Sie gaben sich gegenseitig zu essen. Da wusste der Fromme: Das ist der Himmel.

*Käthe Meyer*

Anzeige

*Bestattungen Orlob*



Hausbesuche jederzeit	Westfalenstraße 39
persönliche Trauerbegleitung	Münsterstraße 404
Erledigung aller Formalitäten	Düsseldorf
ständig dienstbereit	Bestattungen@Orlob.de
Bestattungsvorsorgen	<b>☎ 0211 - 65 41 45</b>

# Presbyteriumswahl am 26. April 2009

## Wegen der Fusion wird das Leitungsgremium neu gewählt

2008 sind in der Evangelischen Kirche im Rheinland die Presbyterien neu gewählt worden. Durch die Fusion der Rather und der Melancthon-Kirchengemeinde zur Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf wurde die Wahl in unserer Kirchengemeinde um ein Jahr verschoben. Aber am 26. April 2009 ist es soweit: Auch unser Presbyterium wird gewählt. Das ist auch notwendig, da wir zur Zeit kein gewähltes, sondern aufgrund der Fusion ein vom Kreissynodalvorstand eingesetztes Leitungsgremium haben.

### Folgender Zeitplan

greift nun bis zur Wahl:  
Bis zum 11. Dezember liegt in den Gemeindebüros Graf-Recke-Straße 211 und Oberrrather Straße 29 das Wahlverzeichnis aus und alle Gemeindeglieder können sich vergewissern, ob sie im Wahlverzeichnis eingetragen sind.

Ebenfalls bis zum 11. Dezember können dem Vertrauensausschuss Vorschläge für die Wahl ins Presbyterium gemacht werden.

Im Frühjahr werden dann Gemeindeversammlungen stattfinden, in denen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für das Presbyterium vorstellen werden. Der nächste Gemeindebrief wird ebenfalls einen Schwerpunkt in der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten setzen.

## Presbyteriumswahl 26. April 2009

---

Der Hospizverein Düsseldorf-Nord begleitet und unterstützt Menschen mit schwerer, lebensbedrohlicher Erkrankung und Ihre Angehörigen in Ihrem Alltag, in ihrem Zuhause. Ziel und Anliegen von Hospizarbeit ist, ansprechbar und gesprächsbereit zu sein, zu entlasten, und mit zu helfen, Lebensqualität so weit und so lange wie möglich zu erhalten.

Wir suchen engagierte Menschen, die uns dabei unterstützen.  
Im Februar 2009 beginnt ein Grundkurs zur Befähigung für

### Ehrenamtliche Mitarbeit in der ambulanten Hospizarbeit



Wenn Sie kontaktfreudig sind, Einfühlungsvermögen und Respekt vor anderen Wertvorstellungen haben, bereit sind sich auseinanderzusetzen mit sich selbst und Ihren eigenen Vorstellungen von Leben und Tod - dann bietet Mitarbeit im Hospiz Ihnen reiche Erfahrungen und Möglichkeiten, den eigenen Blick zu weiten und andere Facetten des Lebens zu sehen und kennen zu lernen.

Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt auf zu unserer Koordinatorin Monika Hofmeister

Tel: 0211 / 61 52 78 - Fax:170 96 28 - E-Mail: [info@hospizverein-duesseldorf](mailto:info@hospizverein-duesseldorf) - Internet: [www.hospizverein-duesseldorf](http://www.hospizverein-duesseldorf)

# Freude und Leid

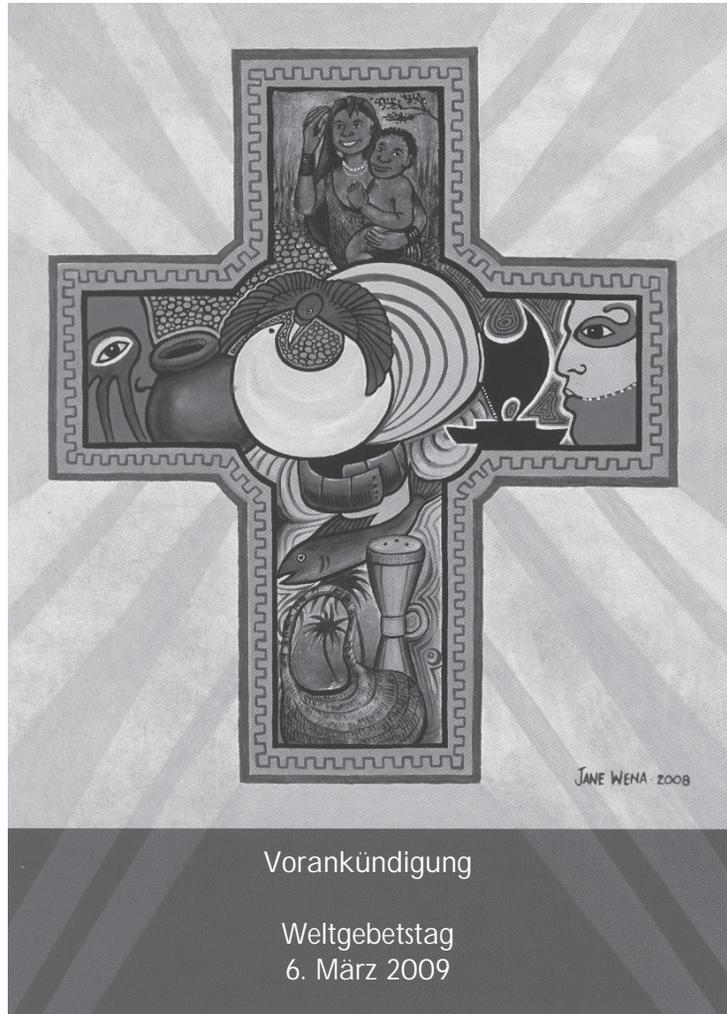
**Gottes Wort begleitet unser Leben - und darüber hinaus**

## **Taufen**

Stefan Schlundt  
Lena Wagner  
Emelie Schohmacher

## **Bestattungen**

Lieselotte Meyer  
Auguste Hunold  
Dr. Heinz-Walter Klein  
Elfriede Djosovic  
Irene Hellmar-Ebert  
Hans Wenke  
Birgit Besser  
Ingeborg Clemens  
Waltraud Bax  
Erika Rust  
Rainer Oidtman  
Helga Skrzypek  
Anneliese Schmitz  
Darja Schmidt  
Klara Peters  
Jutta Krüll  
Uwe Kronsfoth  
Gertrud Zander



Vorankündigung

Weltgebetstag  
6. März 2009

## Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten:

### Trinitatiskirche:

24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Geibel)
24.12.	18.00 Uhr	Christvesper (Geibel)
24.12.	23.00 Uhr	Christmette (Ruhl)
25.12.	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Geibel)

### Melanchthonkirche:

24.12.	15.30 Uhr	Familiengottesdienst (Friedrich-Dörner)
24.12.	17.30 Uhr	Christvesper (Friedrich-Dörner)
24.12.	23.00 Uhr	siehe Trinitatiskirche
25.12.	9.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Friedrich)

### Epiphaniaskirche:

24.12.	15.00 Uhr	Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern ( Ruhl)
24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst (Ruhl)
24.12.	18.00 Uhr	Christvesper ( Ruhl)
24.12.	23.00 Uhr	siehe Trinitatiskirche
26.12.	9.30 Uhr	Sing- und Erzählgottesdienst für Groß und Klein (Friedrich-Dörner)

### Johannes-Höver-Heim:

24.12.	14.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (Geibel)
--------	-----------	------------------------------------

### Seniorenresidenz Grafenberger Wald:

24.12.	14.00 Uhr	Ökumenische Gottesdienst (Valentin)
--------	-----------	-------------------------------------

### Augusta-Krankenhaus:

26.12.	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst (Geibel)
--------	-----------	---------------------------------

# Die Gemeinde lädt ein

## Haben Sie Zeit und Lust?

### Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat donnerstags unter theologischer Leitung in der Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Pfrin. Friedrich-Dörner

### Frauengesprächsgruppe

Dienstags um 19.00 Uhr in Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Ingrid Lindner 66 23 60 und Annemarie Henkels 66 11 31

### Frauenhilfen

Oberrather Straße 29:

Donnerstags um 15.00 Uhr

Termine: 11. Dezember, 8. und 22. Januar.

Graf-Recke-Straße 209:

Vierzehntägig donnerstags um 15.00 Uhr

Rather Kreuzweg 43:

Montags um 15.00 Uhr .

Termine: 4. Dezember (Donnerstag!)

12. und 26. Januar, 9. Februar

### Frauenabendkreis

Dienstags um 17.30 Uhr in der Graf-Recke-Straße 209.

Infos: Elke Maria Faull 68 60 93

### Feierabendkreis

Rather Kreuzweg 43

Weihnachtsfeier: 4. Dezember 15.00 Uhr,

Termine von 2009 bei Pfr. Ruhl erfragen.

### Seniorenclubs

Oberrather Straße 29:

Mittwochs um 15.00 Uhr

(außer 10. Dezember bis 7. Januar)

Rather Kreuzweg 43:

Mittwochs um 14.30 Uhr.

(außer 10. Dezember bis 7. Januar)

### Clubcafé

Graf-Recke-Straße 209

Montags um 15.00 Uhr

### Spielecafé

Graf-Recke-Straße 209

Vierzehntägig mittwochs um 15.00 Uhr

### TaTü für Senioren

Tanzen und Turnen im Sitzen.

Mittwochs von 10.30 - 12.00 Uhr im Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Kosten: 2,50 Euro je Stunde

### Telefonkette für Senioren

Dr. Leonie Hoffmann-Geusen 13 12 29

### Kantorei

Melanchthonkirche

Donnerstags 20.00 - 21.30 Uhr

und nach Vereinbarung

### Männerrunde

Graf-Recke-Straße 209

Letzter Mittwoch im Monat

Infos: E.H. Schmitt 62 71 73

und H. Linke 79 88 22.

### Bastelkreis

Gemeindehaus Oberrather Straße 29.

Donnerstags um 15.00 Uhr

Infos: Dora Danzeisen, Tel: 65 19 12.

### Der fröhliche Senioren-Tanzkreis

Donnerstag von 9.30-11 Uhr

im DRK-Zentrum

Frau Kleinefeld,

Tel.02102 445988

### Ökumenischer Gesprächskreis

Am 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr im katholischen Pfarrzentrum am Rather Kirchplatz.

# Die Gemeinde lädt ein

## Hits für Kids

### Kinderclub

ab Grundschulalter:  
Donnerstags von 15.00 bis 16.30 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

### Jugendtreff

ab 5. Klasse:  
Montags, 16.00 bis 18.00 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

### Teamertreff

Mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

### Disco für Kids

5. bis 7. Klasse  
Letzter Freitag im Monat  
18.00 bis 20.00 Uhr  
Jugendkeller Oberrather Straße 33

Monatsspruch Januar

Ich habe den Herrn allezeit vor Augen;  
steht er mir zur Rechten, so werde ich festbleiben

Psalm 16,8

### Spiel- und Krabbelgruppen

Diese Gruppen (zur Zeit 2) werden von Eltern eigenverantwortlich organisiert.

Gemeindehaus Oberrather Str. 29:  
Montags, von 10.00 bis 12.00 Uhr  
Kontakt: Sabine Bierehoven

Rather Kreuzweg 43:  
Dienstags 10.00 bis 12.00 Uhr.  
Kontakt: Sonja Mitze, Tel: 655 82 36

### Filzen für Jung und Alt

Mittwochs von 17 - 20 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen mit Sabine Bierehoven im Jugendkeller Oberrather Straße 33

## Kirchenmusik



Sonntag, 21. Dezember 2008  
17.00 Uhr  
Melanchthonkirche

### Weihnachtliches Orgelkonzert

Ulrich Leykam  
spielt Werke von Baur, Brahms,  
Gigout, Guilmant, Reger u.a.

Sonntag, 1. Februar 2009  
17.00 Uhr  
Melanchthonkirche

### Musik am Hofe Jan Wellems

Christoph Bruckmann, Flöte  
Manfred Hoth, Oboe d'amore  
Max Maxelon, Violincello  
Ulrich Leykam, Cembalo



# Unsere Gottesdienste

## Feiern Sie doch mit!

	Trinitatiskirche	Melanchthonkirche	Epiphaniaskirche
7. Dezember 2008	11.00 A	10.00 A	9.30
2. Adventssonntag	Ruhl	Dielmann	Ruhl
14. Dezember 2008	11.00	9.30	9.30 A
3. Adventssonntag	Geibel	Friedrich-Dörner	Geibel
21. Dezember 2008	11.00 A	9.30	9.30
4. Adventssonntag	Ruhl	Ruhl	Friedrich-Dörner
24. Dezember 2008 Heiligabend	siehe	Sonderhinweis	Seite 25
25. Dezember 2008	11.00 A	9.30 A	
1. Weihnachtsfeiertag	Geibel	Friedrich	
26. Dezember 2008			9.30 A
2. Weihnachtsfeiertag			Friedrich-Dörner
28. Dezember 2008	11.00	9.30	
Sonntag nach Weihnachten	Geibel	Geibel	
31. Dezember 2008 Altjahrsabend	19.00 Geibel	18.00 Friedrich-Dörner	17.30 Geibel
1. Januar 2009 Neujahr	17.00 Uhr Gemeinsamer	Gottesdienst	in der Thomaskirche
4. Januar 2009 Sonntag nach Neujahr	11.00 A Ruhl	10.00 A Friedrich	9.30 Ruhl
11. Januar 2009	11.00	9.30	9.30 A
1. S.n. Epiphantias	Geibel	Ruhl	Geibel
18. Januar 2009	11.00 A	9.30	9.30
2. S.n. Epiphantias	Geibel	Friedrich-Dörner	Geibel
25. Januar 2009	9.30	9.30	11.00 FG
3. S.n. Epiphantias	Geibel	Friedrich-Dörner	Ruhl
1. Februar 2009 Letzter S.n. Epiphantias		10.00 Friedrich-Dörner	
8. Februar 2009 Septuagesimae	11.00 Geibel	9.30 Geibel	9.30 Friedrich-Dörner

A = Abendmahl      T = Taufe      FG = Gottesdienst speziell für Familien mit Kindern      Ö = Ökumenischer Gottesdienst  
 NN = PredigerIn war bei Drucklegung noch nicht bekannt      VKonf = Vorstellung KonfirmandInnen

	Trinitatiskirche	Melanchthonkirche	Epiphaniaskirche
15. Februar 2009 Sexagesimae	11.00 A Geibel	9.30 Geibel	11.00 VKonf Ruhl
22. Februar 2009 Estomihi	11.00 Friedrich-Dörner	9.30 Friedrich-Dörner	11.00 FG Ruhl
1. März 2009 Invocavit	11.00 A Geibel	10.00 A Ruhl	9.30 Geibel
6. März 2009 Weltgebetstag	Zeit und Ort standen	bei Drucklegung noch nicht	fest

## Gottesdienste mit Kindern

Kindergottesdienst  
für Kinder ab vier Jahren:

Gemeindehaus Oberrather Straße 29,  
jeweils 10.00 Uhr: 13. Dezember,  
17. Januar und 14. Februar.

Melanchthonkirche:  
1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr.

Epiphaniaskirche  
jeweils um 10.30 Uhr:  
10. Januar, 7. Februar



Die familienfreundlichen Gottesdien-  
te finden in der Regel am letzten  
Sonntag im Monat um 11.00 Uhr in  
der Epiphaniaskirche statt:  
25. Januar  
22. Februar

## Wochenschlussgottesdienst in der Melanchthonkirche:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.

## Gottesdienst in der Seniorenresidenz

1. Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr

## Abendmahlsgottesdienste Johannes-Höver-Heim:

13. + 24. (14.00 Uhr!) +  
31. Dezember 2008,  
16. + 23. + 30. Januar 2009,  
jeweils um 16.00 Uhr

## Klinikseelsorge im Augusta-Krankenhaus:

In der Regel ist Pfr. Geibel dienstags  
und freitags im Krankenhaus.

evangelisch  
IN DÜSSELDORF

# Anschriften



**Wir sind für Sie da - Sprechen Sie uns an!**

## 1. Pfarrbezirk:

Trinitatiskirche  
Eitelstraße 23, 40472 Düsseldorf  
Pfarrer Alfred Geibel  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 65 41 19, Fax: 9 65 33 75  
E-Mail: alfred.geibel@osterkirchengemeinde.de

## 2. Pfarrbezirk:

Melanchthonkirche  
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
Pfarrerin Ulrika Friedrich-Dörner  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Am Bockskothlen 25, 40472 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 914 51-0, Fax: 914 51-18  
E-Mail: ulrika.friedrich-doerner@osterkirchen-  
gemeinde.de

## 3. Pfarrbezirk:

Epiphaniaskirche  
Bochumer Straße, 40472 Düsseldorf  
Pfarrer Clemens Ruhl  
Sprechstunde nach Vereinbarung  
Gelsenkirchener Straße 12, 40472 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 65 55 55  
E-Mail: clemens.ruhl@osterkirchengemeinde.de

## Homepage:

[www.osterkirchengemeinde.de](http://www.osterkirchengemeinde.de)

## Gemeindebüro:

Petra Rotondi,  
dienstags, donnerstags und freitags  
von 9.00 - 11.00 Uhr  
Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
Tel: 914 51-0, Fax: 914 51-18  
E-Mail: post@osterkirchengemeinde.de

mittwochs von 9.00 bis 11.00 Uhr  
Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf  
Tel: 60 22 45-0, Fax: 60 22 45-15  
E-Mail: oberrath@osterkirchengemeinde.de

Konto: Stadtparkasse Düsseldorf,  
Nr.: 19 04 13 67, BLZ: 300 501 10

## Kantor:

Ulrich Leykam, Brabantstraße 14  
Tel: 0211 / 68 28 01

## Organistinnen:

Tatjana Schenk  
Tel: 0211 / 1 58 74 70  
Renata Misitowa  
Tel: 0211 / 968 38 15

## Telefonseelsorge Düsseldorf

Tel: 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)  
Tel: 0800 - 111 0 222 (gebührenfrei)

## Gemeineschwestern:

Margret Kaminski  
Dienstags von 11 - 13 Uhr  
Büro: Neuenhofstraße 1  
Tel. 904 56 12, Fax: 60 22 45-15  
Handy: 0179 / 5 90 49 87

Claudia Esser  
Dienstags und Donnerstags 15 - 16 Uhr  
(außer Schulferien)  
Büro: Geibelstraße 17  
Tel: 158 44 22

## Förderverein Gemeindedia- konie, Alten- und Familien- hilfe e.V. Düsseldorf-Rath:

Oberrather Straße 29, 40472 Düsseldorf  
Vorsitzender: Bernhard Wiskemann,  
Tel: 0211 / 48 28 14  
E-Mail: bernhard.wiskemann@osterkirchenge-  
meinde.de  
Konto: 590 070 39, SSK Düsseldorf  
BLZ: 300 501 10

## Melanchthon-Stiftung

[www.diakoniestiftung-melanchthon.de](http://www.diakoniestiftung-melanchthon.de)  
Vorsitzender des Stiftungsrats:  
Rüdiger Stahl  
Kontakt Tel: 0211 / 91 45 1-0  
Konto: 100 483 1523,  
SSK Düsseldorf, BLZ: 300 501 10

## Kindertagesstätten:

Oberrather Straße 33, 40472 Düsseldorf  
 Leiterin: Petra Behlau  
 Tel: 0211 / 65 37 52, Fax: 60 22 45 -15  
 E-Mail: kita1@osterkirchengemeinde.de

Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
 Leiterin: Claudia Schmitt  
 Tel: 0211 / 65 85 90 87  
 E-Mail: kita2@osterkirchengemeinde.de

Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf  
 Leiterin: Sabine Steinwender-Kroll  
 Tel: 0211 / 904 70 57, Fax: 602 47 03  
 E-Mail: kita3@osterkirchengemeinde.de

## Jugendleiterin:

Sabine Bierekoven  
 Jugendräume Oberrather Straße 33  
 Tel: 0211 / 602 10 41, Fax: 60 22 45-15

## Hausmeister:

Thomas Müller  
 Neuenhofstraße 1, 40472 Düsseldorf  
 Tel: 0211 / 65 68 33  
 Handy: 0179 / 5 90 49 88

## Hausmeisterin:

Petra Rotondi  
 Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf  
 Handy: 01609 / 0 29 18 98



## Impressum

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde - Gemeindebrief der Ev. Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf

Herausgeber: Bevollmächtigtenausschuss der Evangelischen Oster-Kirchengemeinde Düsseldorf  
 Vorsitzender: Pfr. Alfred Geibel, Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf

Redaktion: Ursula Banse-Fechter, Joachim Bierekoven, Sabine Bierekoven, Ingo Denzel, Ulrika Friedrich-Dörner, Alfred Geibel (v.i.S.d.P.), Ulrich Leykam, Anja Valentin  
 Anschrift der Redaktion: Graf-Recke-Straße 211, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211 / 914 51-0,  
 Fax: 0211 / 914 51-18 E-Mail: redaktion@osterkirchengemeinde.de

Anzeigen: Pfr. Alfred Geibel, Eitelstraße 25, 40472 Düsseldorf, Tel: 0211 / 65 41 19

Druck: TIAMATdruck GmbH, Luisenstraße 69, 40215 Düsseldorf,  
 Tel: 0211/ 384 03 90, Fax: 0211/ 384 03 68, E-Mail: mail@tiamatdruck.de

Auflage: 5.200

Evangelisch in der Oster-Kirchengemeinde erscheint vierteljährlich und wird gratis an evangelische Haushalte verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen.

# Termine - Wichtig - Termine



1. Februar 2009  
Einweihung Neubau



evangelisch in der  
**Oster-Kirchengemeinde**

10.00 Uhr Festgottesdienst Melanchthonkirche  
anschließend: Tag der Offenen Tür  
17.00 Uhr Konzert: Musik am Hofe Jan Wellems